

Miteinander wohnen



Bericht zum Trödelmarkt

S 23



S 19

Updates zum Neubau



S 3 - 13

Programm zum Schollenfest 2018

Inhalt August 2018

Schollenfest

Ausschmücken	3	4	Programm Tegel Samstag
Programm Tegel Sonntag	6	8	Programm Außensiedlungen
Gäste und Spendenlisten	10	13	Großer Festplatz

Aktuelles

Etikette im Garten	14	15	Laubsäcke
Gästewohnungen	15	16	Vertreterversammlung
Schollengerüchte	18	19	Updates zum Neubau

Veranstaltungen

Termine 2018	20	20	Frühlingsfest
Osterschnitzeljagd	22	23	Trödelmarkt
Trassenheide	24	26	Kinderbusausflug

Wissenswertes & Gastbeiträge

Elterntaxi	27	28	Bericht des Aufsichtsrates
Bericht Baukommission	30	32	Kontakt zur „Freien Scholle“

IMPRESSUM

„Miteinander wohnen“

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Redaktion: Lisa Renger, Hans-Jürgen Hube
Gestaltung: Lisa Renger
Auflage: 4.000 Stück
Erscheint plötzlich und unerwartet.



Herausgeber

Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Schollenhof 7, 13509 Berlin
Telefon (030) 438 000 0
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und Herausgeber wieder.

Rund ums

Schollenfest 2018



Ausschmücken

Liebe Baugenossinnen
und Baugenossen,

alle Jahre wieder feiern wir spät im August eines jeden Jahres das traditionelle „Schollenfest“. Dieses Fest findet nun schon seit über 100 Jahren statt. In den Gründungsjahren der „Freien Scholle“ wurde es als Erntedankfest begangen und ist heute ein Familienfest für Groß und Klein.

Zum Schollenfest ist es seit jeher üblich und Tradition, die Häuser in den Schollenfarben Grün-Weiß-Rot auszumücken. Grün steht für die Siedlung im Grünen, Weiß für die Freiheit einer Genossenschaft und Rot für das Bauen und den notwendigen Backstein.

Bedauerlicherweise stellen wir fest, dass einige Bewohner unserer Siedlungen diese Tradition noch nicht kennen oder vergessen haben, so dass ganze Haus- und Straßenabschnitte nicht mehr geschmückt werden.

Deshalb heute unsere Bitte:

Schmücken Sie zum Schollenfest Ihr Haus oder Ihre Wohnung,

- um der Siedlung ein geschlossenes, festliches Aussehen zu geben,
- um den Spaß am Schollenfest zu erhöhen und
- um unseren vielen Besuchern zu zeigen: Wir Schollaner gehören zusammen.

Die Materialien zum Ausschmücken werden von den Beiratsmitgliedern in der AWO Tagesstätte, Waidmannsluster Damm 79, verkauft und ausgegeben. Die Termine finden Sie in der rechten Spalte.

Und nun wünschen wir Ihnen alljährlich zum Schollenfest viel Spaß beim Schmücken. Noch ein Tipp: Ausschmücken macht gemeinsam mit den Nachbarn noch mehr Spaß.

Mit baugenossenschaftlichem Gruß
Der Beirat

Termine Materialverkauf

Der Verkauf der Materialien zum Ausschmücken, wie Papier- und Kunststoffgirlanden aber auch T-Shirts, Lampions und Fackeln, findet in diesem Jahr in der **AWO Freizeitstätte, Waidmannsluster Damm 79**, statt.

Termine:

Tag der offenen Tür
So. 19.08.2018 ab 11.00 Uhr

Mi. 22.08.2018 von 16.00 - 20.00 Uhr
Sa. 25.08.2018 von 12.00 - 16.00 Uhr
So. 26.08.2018 von 09.30 - 11.30 Uhr



SIEDLUNG TEGEL

Samstag, 25. August 2018



PLATZKONZERT

10:30 Uhr

Fußgängerzone Alt-Tegel im Bereich des Brunnens vor C&A

Ausführende:

- Berliner Fahnschwinger e.V.
- Trompeter-Showcorps „Leinegarde“
- Drumfanfare Avanti Groningen
- Spielmannszug Werratal 1956 e.V. Eschwege



KINDERFEST

13:00 Uhr

Bunte Veranstaltung für unsere Schollenkinder auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm.

Hinweis: Auf dem Kinderfestgelände ist das Rauchen nicht gestattet. Des Weiteren bitten wir davon abzusehen, Hunde mitzubringen.



PUPPENTHEATER

15:30 Uhr

Unterhaltsames mit dem Kaspertheater „Zipfelmütz“ (ca. 60 min) auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm.

Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger



Kinderfest

Unterstützung wird noch dringend gebraucht!



Der Beirat bittet Jugendliche und Erwachsene, die Lust haben, am Samstag, dem 25. August 2018, beim Kinderfest zu helfen, sich recht bald zu melden bei

Verena Noebel
Moränenweg 24
13509 Berlin
Telefon 434 02 364

für den Aufbau von 9.00 – 12.30 Uhr
als Spielbetreuer von 12.30 – 15.30 Uhr
für den Abbau von 15.30 – 17.00 Uhr

SIEDLUNG TEGEL

Samstag, 25. August 2018

GROÙE MUSIKSCHAU **17:30 Uhr**

Auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

Ausführende:

- o> Berliner Fahnschwinger e.V.
- o> Trompeter-Showcorps „Leinegarde“
- o> Drumfanfare Avanti Groningen
- o> Spielmannszug Werratal 1956 e.V. Eschwege



ROCKKONZERT **19:30 Uhr**

Rock und Pop auf dem Marie-Schlei-Platz mit dem Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen der Gruppe „Roque4“ und Gäste.

Für das leibliche Wohl mit Grill-, Cocktail- und Getränkestand sorgt das Team von Jessica und Bernd Hoffmann von Hoffmann Entertainment.



NACHTWÄCHTER **20:30 Uhr**

Stationen des Nachtwächters:

20.45 Uhr	Egidystraße 9
21.00 Uhr	Egidystraße 24/26
21.15 Uhr	Egidystraße 40
21.30 Uhr	Egidystraße 52
21.45 Uhr	Allmendeweg 86
22.00 Uhr	Allmendeweg 13
22.10 Uhr	Schollenhof 10
22.20 Uhr	Schollenhof 29
22.30 Uhr	Steilpfad 18
22.40 Uhr	Steilpfad Ecke Erholungsweg
22.50 Uhr	Moränenweg Garagen
23.00 Uhr	Moränenweg 29
23.15 Uhr	Talsandweg (Mitte)
23.35 Uhr	Schollenweg 29
23.45 Uhr	Schollenweg 44



Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger

SIEDLUNG TEGEL

Sonntag, 26. August 2018

WECKEN

7:00 Uhr

Mit den Trompeter-Showcorps „Leinegarde“ und den Berliner Fahnschwingern e.V.

Ausschmücken der Balkone, Häuser und Gärten
(Schnüre über den Straßen nicht unter 4,50 m Höhe ziehen)



KORSOFAHRTEN

9:00 Uhr

der Schollenjugend aus allen Siedlungen

- o Treffpunkt Normalstrecke: Egidystr. Ecke Neulandweg
- o Treffpunkt Kurzstrecke: Schollenhof 7
für die Kinder mit kleinen Rädern, Kettcars, Rollern und Puppenwagen

Nach den Korsofahrten erhalten alle Teilnehmer, die mit einem geschmückten Fahrzeug die Strecke absolviert haben, ein Tombola-Los.



FESTZUG

14:00 Uhr

Aufstellung in der Egidystraße, Höhe Neulandweg. Der Umzug führt über

Egidystraße,
Moorweg,
Allmendeweg,
Schollenhof Nordseite,
Schollenweg,
Moorweg,
Allmendeweg,
Schollenhof Westseite,

Waidmannsluster Damm,
Talsandweg,
Erholungsweg,
Steilpfad,
Waidmannsluster Damm
bis zum Festplatz und
Schollenhof.

Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger

Motto:

„Ein bisschen
Spaß muss
sein!“



HALTEVERBOT

Am 26. August wird es in der gesamten Siedlung Tegel
"absolute Halteverbote" geben.



SIEDLUNG TEGEL

Sonntag, 26. August 2018



FACKELZUG

20:00 Uhr

Aufstellung in der Egidystraße (südl. Teil)
Der Fackelzug führt durch folgende Straßen:

Egidystraße, Neulandweg, Schollenweg, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Westseite, Waidmannsluster Damm,	Moränenweg, Erholungsweg, Steilpfad, Schollenhof Ostseite, Neulandweg, Egidystraße (nördl. Teil) und Marie-Schlei-Platz.
--	---



ABSCHIEDSSPIEL

21:00 Uhr

auf dem Marie-Schlei-Platz.

Ausführende:

- Berliner Fahnenschwinger e.V.
- Freie Spielleute Berlin Neukölln 1920 e.V.
- Drumfanfare Avanti Groningen
- Fanfaregarde Frankfurt a. d. Oder e.V.

Fotos: Eva Schmidt

Anmelden einer Festzugsgruppe

Beim Schollenfest nur Zuschauer sein, ist zu langweilig?
Wenn auch Sie beim Festumzug mit einer eigenen Gruppe teilnehmen möchten, können Sie sich bei der Festzugsleitung bis zum 20. August 2018 anmelden.

Kontakt:

Daniel Reichstein
Feldmarkweg 52, 13509 Berlin
Tel.: 0172 325 25 27

Kostüme finden

Sie brauchen noch ein Kostüm zum Schollenfest? Vom 13. - 24. August können Sie gerne im Kostümfundus auf dem Beiratsboden nach etwas Passendem stöbern.



Kontakt:

Stephan u. Sylvia Szidat
Tel.: 433 01 20
E-Mail:
stephan-szidat@
t-online.de

Wagen schmücken

Sie möchten alle Schollaner in diesem Jahr mit Ihrem Wagen besonders beeindruckend machen, Ihnen fehlt es aber an Material? Hilfe bekommen Sie in der Beiratsecke.

Kontakt:

Karl Kießling
Schollenhof 31
13509 Berlin
Tel.: 433 51 00



SIEDLUNG ROSENTRETERPROMENADE

Samstag, 25. August 2018



AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone

KAFFEETAFEL UND HÜPFBURG

15:00 Uhr

mit Musik auf dem Parkplatz am Heizhaus
Ausführende: Spielmannszug Werratal 1956 e.V. Eschwege



ACHTUNG

Wir bitten, ab Freitag, dem 24. August 2018, ab 10 Uhr auf
dem Parkplatz am Heizhaus nicht zu parken!



SIEDLUNG LÜBARS

Samstag, 25. August 2018



AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone

KAFFEETAFEL

15:00 Uhr

für alle Baugenossen
Ausführende: Trompeter-Showcorps „Leinegarde“



GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

19:30 Uhr

aller "Lübarser" im Festzelt bei Musik und Tanz

NACHTWÄCHTER

20:15 Uhr

Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger

SIEDLUNG ALT-WITTENAU

Samstag, 25. August 2018

AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone

KAFFEETAFEL

mit Musik

Ausführende: Drumfanfare Avanti Groningen

15:00 Uhr



GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

mit Tanz, Grillwurst und Getränken

18:00 Uhr



NACHTWÄCHTER

19:45 Uhr

SIEDLUNG ZIEKOWSTRAÙE

Samstag, 25. August 2018

AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone

NACHTWÄCHTER

20:30 Uhr



Sonntag, 26. August 2018

WECKEN

Ausführende: Trompeter-Showcorps „Leinegarde“

Fotos: Eva Schmidt

10:00 Uhr



UNSERE GÄSTE

zum Schollenfest

Spenden

Wichtige Voraussetzung für jedes Schollenfest

Unser Schollenfest ist eine wunderbare Einrichtung, um die uns viele beneiden. Viele Schollaner tun sich zusammen, um beispielsweise gemeinsam einen Wagen zu schmücken und um sich selbst für den Festzug zu verkleiden. Das macht nicht nur eine gewisse Portion Arbeit, sondern vor allem auch viel Spaß.

Aber selbst, wenn etliche Baugenossen beispielsweise die Farbe für die Bemalung der Gruppenschilder oder der Seitenaufhänger der LKWs aus der eigenen Tasche bezahlen, so kommt doch noch einiges an Kosten zusammen.

Einer der wichtigsten Punkte ist die Unterbringung der Musikgruppen, die nicht nur am Samstag in den Siedlungen aufspielen, sondern auch bei der Eröffnung des Schollenfestes in der Tegeler Fußgängerzone. Gruppen, die Musikschau im Steinbergpark gestalten und beim Fest- und Fackelzug für fröhliche Stimmung sorgen. Welcher echte Schollaner möchte schon beim Schollenfest auf die handgemachte Musik verzichten?

Natürlich kostet auch das Kinderfest Geld, obwohl sich der Beirat stark bemüht, die Ausgaben in engen Grenzen zu halten. Zudem müssen Genehmigungen beim Bezirksamt beantragt und bezahlt werden und viele Dinge mehr.

Aus diesem Grund klopfen Beiratsmitglieder Jahr für Jahr auch an Ihre Tür, um Spenden einzusammeln. Für Ihren großzügigen Beitrag bedankt sich jetzt schon der Beirat ganz herzlich!



Majoretten des TSV Berlin Wittenau



Schalmeienkapelle Rossow e.V.



Freie Spielleute Berlin Neukölln 1920 e.V.

UNSERE GÄSTE

zum Schollenfest



Kaspertheater „Zipfelmütz“



Fanfarenгарde Frankfurt a. d. Oder e.V.



Spielmannszug Werratal 1956 e.V. Eschwege

Spenden

Auch in diesem Sommer geht es wieder los. Bitte halten Sie eine Spende bereit! Alle Beiratsmitglieder werden sich jedenfalls wieder viel Mühe geben. Versprochen!

Damit Sie Ihre Spende keinem Betrüger, sondern auch dem "richtigen Beiratsmitglied" geben, haben wir an dieser Stelle eine Liste aller Beiratsmitglieder mit Ihren Sammelbezirken eingestellt. So wissen Sie sofort, welches Beiratsmitglied für das "Einsammeln Ihrer Spende" zuständig ist.

Unsere Beiratsmitglieder können sich übrigens ausweisen. Zudem tragen Sie ein rotes Shirt mit dem "Miteinander Wohnen" Logo und haben spezielle Sammellisten.

Selbstverständlich können Sie Ihre Spende auch im Büro der Genossenschaft bei unserem Mitarbeiter Herrn Griebenow abgeben.

Wer sammelt bei mir?

Schollenhof 1 - 15
Henning Lach

Schollenhof 16 - 31
Michael Schmidt

Allmendeweg 1 - 35
Kerstin Peetsch

Allmendeweg 37 - 51
Oliver Schlorke

Allmendeweg 66 - 123
Wilfried Schulz

**Allmendeweg 64, 64a, 65, 65a,
Freilandweg, Kampweg**
Anneliese Schulz

Moorweg 4 - 46
Jörg Frankowiak

Schollenweg 2 - 30
Jutta Schebsdat

UNSERE GÄSTE

zum Schollenfest

Spenden

Schollenweg 31 - 67
Karl Kießling

Egidystraße 19 - 33 (ungerade)
Sylvia und Stephan Szidat

Egidystraße 35 - 65 (ungerade)
Claus Marquardt

Egidystraße 20 - 30a (gerade)
Waidmannsluster Damm 79
Hans-Peter Jurisch

Egidystraße 34 - 64 (gerade)
Claus Marquardt

Waidmannsluster Damm 60 - 66
Waidmannsluster Damm 68 - 80
Christian Griebenow
Nadine Johanns

Egidystraße 1 - 17 (ungerade)
Egidystraße 2 - 14 (gerade)
Sylvia und Stephan Szidat

Steilpfad 1 - 75 (ungerade)
Steilpfad 4 - 86 (gerade)
Sebastian Thiel

Moränenweg 2 - 48 (gerade)
Verena Noebel

Moränenweg 3 - 61 (ungerade)
Nadine Johanns

Talsandweg 4 - 22 (gerade)
Talsandweg 3 - 19 (ungerade)
Thomas Noebel

Erholungsweg 2 - 58
Jörn Maaß

**Ziekowstraße 164, Waidmanns-
luster Damm 20, 20a, 20b**
Jochen Hanff

Lübars
Eva Schmidt



1. Majorettenkorps Berlin e.V. Les Amis



PCV Potsdam Panthers e.V.



VfL Tegel 1891 e.V. - Twirlingabteilung

UNSERE GÄSTE

zum Schollenfest



Berliner Fahenschwinger e.V.

Spenden

Alt-Wittenau
Hermisdorfer Straße
Annegret Stein
Hans Seider
Hans-Werner Zastrau

Rosentreterpromenade
Antonia und Markus Trautwein
Michael Waibel
Helmut Hochschild

Großer Festplatz



Vom 24. August bis 9. September 2018
jeweils ab 15:00 Uhr am Waidmannsluster
Damm Bus 222 - Haltestelle Waldhornstraße

Autoscooter
Karussells für Groß und Klein
Spielbuden
Bierzelt und Imbiss

Krönender Abschluss
Höhenfeuerwerk am Samstag,
dem 8. September 2018, ca. 21:30 Uhr

Kunst am Marie-Schlei-Platz

Am Marie-Schlei-Platz steht an einer Ecke zum Fließtal ein Kasten, der für die Elektroversorgung des Rockkonzerts beim Schollenfest unerlässlich geworden war. Drei Schülerinnen der Münchhausen-Grundschule in der Artemisstraße haben aus diesem unansehnlichen Ungetüm ein echtes Kunstwerk gezaubert. Unter der Anleitung ihrer Kunstlehrerin Frau Schwarz und eingepackt in weiße Schutzanzüge konnten die drei Schollanerinnen mit vielen Farbdosen ihre Sprayer-Leidenschaft ausleben. Herausgekommen ist ein zauberhaftes Blütenwerk, das einen schnöden Elektrokasten ganzjährig zum Blickfang werden lässt. Wir bedanken uns ganz herzlich für dieses wundervolle Werk.



Drei Schollanerinnen verschönern Stromkasten am Marie-Schlei-Platz

Wer hat die prachtvollste Blüthenoase?

Noch einmal möchten wir Sie an unseren diesjährigen Garten- und Balkonwettbewerb erinnern. Unter den vier Kategorien:

- o> Schönster Garten
- o> Schönster Balkon
- o> Bienenfreundlichste Wildwiese
- o> Sonnenblumenkönig/-in

wird jeweils ein Gewinner ermittelt und mit einem Gutschein vom Gartencenter Holland belohnt.

Es ist noch nicht zu spät, um an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Senden Sie uns einfach ein Foto von Balkon/Garten/Sonnenblume bis zum

31. August 2018

an unsere E-Mailadresse:

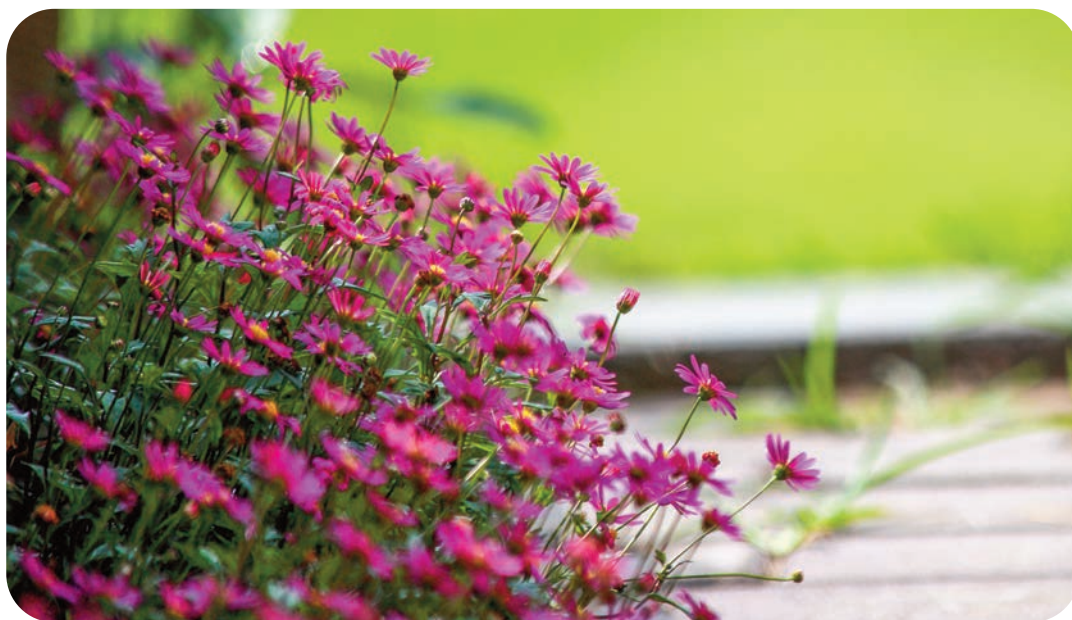
blumenoase@freiescholle.de

Bitte nennen Sie in Ihrer E-Mail folgende Angaben:

- o> Name und Vorname
- o> Anschrift
- o> Lage des Gartens/Balkons
- o> Telefonnummer

Zu den Mitgliedern, die uns aus verschiedenen Gründen keine Fotos einreichen können, kommen wir auch gerne zu einem Fototermin zu Ihnen nach Hause oder in Ihren Garten. Melden Sie sich hierfür bitte telefonisch bei unserer Mitarbeiterin Frau Renger unter der Rufnummer 438 000 22.

Im Herbstmitteilungsblatt werden die Gewinner bekannt gegeben. Wir wünschen all unseren Hobbygärtnern viel Erfolg und Freude an unserem Wettbewerb.



Etikette im Garten

Auch wenn uns die Deutsche Fußballer keine feierlichen Anlässe mehr für ausgiebige Grillgartenpartys gegeben hat, bleibt uns der Sommer erhalten. Viele Gartennutzer sind drauf und dran, das schöne Wetter mit Freunden und Familie im Garten zu genießen.

Damit die schöne Sommerzeit nicht durch den Ärger mit den Nachbarn vermiest wird, bitten wir, Rücksicht zu nehmen und die Ruhezeiten einzuhalten. Vor allem ältere Personen oder Familien mit kleinen Kindern sind dankbar, wenn die Grillparty nebenan nicht überhand nimmt.

Achten Sie insbesondere während der Mittagszeit, in den Abendstunden sowie an Sonn- und Feiertagen darauf, nicht über die Stränge zu schlagen.

Wer respektvoll mit seinen Nachbarn umgeht, wird umgekehrt auch auf Verständnis und Toleranz treffen. Ein Plantschbecken voller Kinder kann nicht leise ein, genauso wenig wie ein

Grill geruchlos bleibt. All das gehört zu einer lebendigen Nachbarschaft dazu, man sollte allerdings immer auch das berechnete Ruhebedürfnis von nebenan berücksichtigen.



Laubsäcke für Laub, Strauch und Grünschnitt

In unserer Geschäftsstelle oder auf den Recyclinghöfen der BSR können Laubsäcke für 4 € je Sack erworben werden. Bis zu fünf gefüllte Laubsäcke können auf den Recyclinghöfen selbst abgegeben werden. Dafür gibt es jeweils 1 € zurück oder einfach an den Straßenrand gestellt (nicht an Laternen oder Bäumen gelehnt), werden die Säcke wieder abgeholt.



Grünschnitt hat in der Restmülltonne nichts zu suchen und kann durch eine Sonderleerung (Betriebskosten) durch

die BSR ohne unsere Zustimmung veranlasst werden. Helfen Sie, die Betriebskosten klein zu halten.

Unsere Gästewohnungen

Bekommen Sie Besuch und Ihr Platz zu Hause reicht nicht aus, dann können wir Ihnen sechs komfortable Gästewohnungen in unserer Siedlung anbieten.



Genossenschaftsmitglieder können für ihre Gäste eine oder mehrere Wohnungen für einen bestimmten Zeitraum anmieten. Pro Übernachtung sind je nach Wohnungsgröße 30 € bzw. 35 € fällig. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Homepage über die Gästewohnungen.

Ausstattung

Die Wohnungen sind komplett ausgestattet und verfügen über Kabel TV sowie kostenfreies WLAN. Die Küchen sind mit allem was man zum Kochen und Essen braucht ausgestattet. Die Bäder sind mit einer Dusche ausgestattet. Die Schlaf- und Wohnzimmer sind

stilvoll und gemütlich.

Lage

Die sechs Gästewohnungen befinden sich im ausgebauten Dachgeschoss im Waidmannsluster Damm 64 und 64 a. Parkmöglichkeiten sind direkt vor Ort auf den öffentlichen Straßen vorhanden. In der Nähe befinden sich Bushaltestelle, Einkaufsmöglichkeiten, Imbiss und Restaurant, sowie der Tegeler Fließ und der Steinbergpark.

Was ist noch zu beachten?

Dinge des täglichen Bedarfs, wie Bettwäsche und Handtücher muss der Gast bitte selber mitbringen.

Die Endreinigung der Gästewohnung obliegt grundsätzlich dem Mitglied. Staubsauger, Besen, Wischmop und Lappen sind in den Wohnungen vor-

handen. Lediglich Reinigungsmittel müssen hierfür mitgebracht werden. Wir bitten um Verständnis, dass die Haustierhaltung und das Rauchen in den Apartments nicht erlaubt sind, da auch Allergiker die Wohnungen anmieten.



Reservierung

Reservierungen können Sie ganz bequem über unseren Belegungskalender auf unserer Homepage

<http://www.freiescholle.de/service/gaestewohnungen>

oder telefonisch bei unserer Mitarbeiterin

Frau Bilsheim
Rufnummer 438 000 23

vornehmen.



Bericht über die Vertreterversammlung 2018

Am 12. Juni fand im „Tomasa Landhaus im Schollenkrug“ die alljährliche Vertreterversammlung der Baugenossenschaft statt. Von den 75 gewählten Vertretern nahmen 52 Baugenossinnen und Baugenossen an der ersten Sitzung der Wahlperiode dieses, unseres höchsten Gremiums teil.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Harald Nehls musste den erkrankten Bg. Rainer Schmidt vertreten. Er begrüßte alle Teilnehmer und ge-

Aufwendungen für Instandhaltungen und Modernisierungen, die Mitgliederentwicklung (357 Neuaufnahmen) und die liquiden Mittel.

Michael Schulze stellte die größeren Instandhaltungsmaßnahmen 2017 im Einzelnen vor und gab einen Ausblick auf die Instandhaltungsmaßnahmen im laufenden Geschäftsjahr. Mit viel Bildmaterial wurde die Notwendigkeit der einzelnen Maßnahmen und das Ergebnis der Arbeiten aufgezeigt.

chenden Mitglieder aus, wenn kein weiteres Eigenkapital – z. B. durch zusätzliche Geschäftsguthaben der Mitglieder – zugeführt wird.

Als besondere Ergebnisse wurde folgendes hervorgehoben:

1. Das Bau- und Instandhaltungsvolumen für Bestandswohnungen mit 3.895.700 €. Entsprechend der Zielvorgabe von Aufsichtsrat und Vorstand „möglichst jeden Euro in die Instandhaltung“ wurde 2017 das höchste Bud-

Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates

Nach der Vertreterversammlung am 12. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat noch am gleichen Tag seine konstituierende Sitzung abgehalten. Der Aufsichtsrat hat sich folgendermaßen konstituiert und die Kommissionen besetzt:

Vorsitzender:

Bg. Rainer Schmidt

Stellvertretender Vorsitzender:

Bg. Harald Nehls

Schriftführer:

Bg. Frank Kochanski

Revisionskommission:

Bgn. Katja Hoffmann

Bg. Frank Kochanski

Bg. Harald Nehls (Vorsitzender)

Baukommission:

Bg. Christoph Bayer (Vorsitzender)

Bgn. Stefanie Kaudel

Bg. Karl-Heinz Köhler

Bg. Heinz Liepold

Bg. Sascha Rakow

dachte zuallererst der im vergangenen Jahr verstorbenen Baugenossen, zu deren Ehren und Gedenken sich alle Vertreter, der Aufsichtsrat und der Vorstand von ihren Plätzen erhoben. Die Liste ist auf Seite 17 abgedruckt.

Im weiteren Verlauf wurden in ruhiger Arbeitsatmosphäre die von Gesetz und Satzung vorgesehenen Regularien abgehandelt.

Die Bgn. Michael Schulze und Hans-Jürgen Hube erläuterten umfassend alle im Geschäftsbericht aufgezeigten Entwicklungen in unserer Genossenschaft. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen standen neben dem Neubau, die Entwicklung der Eigenkapitalquote, die außergewöhnlich hohen

Hans-Jürgen Hube bekräftigte nachhaltig, dass der Vorstand auch in den nächsten Jahren am eingeschlagenen Kurs festhalten und „jeden verfügbaren Euro in die Instandhaltung stecken“ will. Die Eigenkapitalausstattung der Genossenschaft soll dabei nicht außer Acht gelassen werden. Die Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr infolge der Kreditaufnahme für den Erwerb des Baugrundstücks und zur Finanzierung der Dachgeschossausbauten im Talsandweg - wie erwartet - abgesunken. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen, weil der weitere Baufortschritt ausschließlich durch Hypothekendarlehen finanziert werden muss. Der Vorstand schließt für die kommenden Jahre den Neubau von weiteren Wohnungen für die ca. 800 wohnungssu-

get investiert, das für Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten in der Geschichte der Baugenossenschaft niemals aufgebracht wurde.

2. Nachdem 200.000 € aus dem Vorjahr auf neue Rechnung vorgetragen wurden, um die Instandsetzung der Dächer in der Siedlung am Zabel-Krüger-Damm um ein Jahr vorzuziehen, konnte damit der Jahresfehlbetrag von 93.551,84 € ausgeglichen werden. Die Bilanz schließt danach mit einem Gewinn von 106.448,16 € ab, der zum Ausgleich zukünftiger Verluste auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Die Eigenkapitalquote der Genossenschaft beträgt jetzt 29,8 %.

3. Die Fluktuationsrate – das ist die An-

zahl der Wohnungswechsel in einem Jahr gemessen an dem gesamten Wohnungsbestand – ist im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Ledig 75 Wohnungen konnten neu vermietet werden. Im Vorjahr waren es noch 102 Wohnungen. Stark zurückgegangen ist auch die Zahl der Nutzerwechsel bei den Einfamilienhäusern. Nur 7 junge Familien (nach 12 im Vorjahr) konnten sich hier auf eine neue Bleibe freuen.

4. Einen ganz besonderen Dank richtete der Vorstand an den Beirat und seine Mitglieder für die in dem vergangenen Jahr geleistete, unentgeltliche Arbeit für die Mitglieder der Genossenschaft und ihre Kinder und an die Mitarbeiter.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Bg. Harald Nehls, berichtete

über die Arbeit des Aufsichtsrates. Den Schwerpunkt seiner Ausführungen bildeten Informationen über die Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr befasst hat. Die Details sind auf Seite 28 zu finden.

Harald Nehls bedankte sich herzlich bei allen Ehrenamtlichen und Helfern der Genossenschaft für ihren Einsatz und betont die große Bedeutung ihres Engagements für das MITEINANDER WOHNEN in unserer Genossenschaft. Er dankte dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für die gemeinsam mit den Mitarbeitern geleistete, erfolgreiche Arbeit. Er bat den Vorstand, diesen Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben.

Die Vertreter nahmen dann den Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2016 zur Kenntnis und genehmigten

den Jahresabschluss, den Lagebericht und die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Gewinnverwendung. In getrennten Abstimmungen wurden Aufsichtsrat und Vorstand für 2017 Entlastung erteilt.

Fast am Ende der Tagesordnung wurde der Punkt „Wahlen zum Aufsichtsrat“ aufgerufen. Die Aufsichtsratsmitglieder, die Baugenossen Katja Hoffmann, Christoph Bayer und Harald Nehls, deren Amtszeit nach drei Jahren gemäß der Satzung endete, kandidierten erneut. Weiterhin stellte sich Sascha Bräuer aus der Egidystraße zur Wahl. Katja Hoffmann, Christoph Bayer und Harald Nehls wurden mehrheitlich wiedergewählt. Der Versammlungsleiter bedankte sich bei Sascha Bräuer für seine Kandidatur, die diese Wahl erst zu einem demokratischen Akt werden ließ.

Seit der letzten Vertreterversammlung wurde der Genossenschaft der Tod nachstehender Mitglieder gemeldet.



Renate Berger
Uwe Böttcher
Irene Brauer
Monika Bree
Erika Degen
Klaus Feske
Gabriele Hartenthaler
Heinrich Heise
Ursula Hildebrandt
Heinz Hungerland
Valeri Ivankov
Rudolf Jaenicke
Hans-Michael Köster

Peter Kretschmer
Maria Krüger-Moros
Ilse Lehmann
Peter Lemke
Regina Lochmann
Gerda Malaszkievicz
Ingeborg Nater
Margarete Nitz
Roman Nöske
Evelin Portner
Heinz Röhr
Wolfgang Schirmer
Jürgen Schulz

Helga Seiler
Hans Stelly
Käthe Störing
Hartmut Strüber
Christa Trosin
Peter Wagner
Winfried Wehlert
Harri Weidner
Udo Westphal
Helga Woyack-Hagemann
Jens Zeßler
Inge Zirpel



Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten!

Mein lieber Scholli - Schollengerüchte

„
Ich habe gehört, dass die „Freie Scholle“ im Todesfall mit dem hinterbliebenen Ehepartner einen neuen Vertrag abschließt und monatlich 50,- € mehr Miete verlangt!

“
Diese Sorgen haben nicht nur unsere älteren Bewohner. Bereits junge Paare treten mit diesem Anliegen an uns heran.

Liebe Baugenossinnen und Baugenossen, im Todesfall Ihres geliebten Partners brauchen Sie keinerlei Angst zu haben, dass Ihnen die Obdachlosigkeit droht oder Sie eine saftige Mieterhöhung bekommen. Natürlich wird viel Papierkram auf Sie zukommen, jedoch stehen wir Ihnen in dieser schweren Zeit selbstverständlich zur Seite und helfen Ihnen dabei, das Nutzungsverhältnis und die Geschäftsanteile Ihres Partners auf Sie zu übertragen.

Grundsätzlich gilt:

Das Nutzungsverhältnis bleibt zur Wahrung des Lebensmittelpunktes der Familienangehörigen, die mit dem Verstorbenen dauerhaft einen gemeinsamen Haushalt geführt haben, bestehen. Der verbleibende Partner kann weiterhin sicher in der/dem Genossenschaftswohnung/-haus verbleiben.

Die Mitgliedschaft geht laut § 9 unserer Satzung bis zum 31. Dezember des Sterbejahres auf den oder die Erben über. Danach endet die Mitgliedschaft. Möchte der hinterbliebene Partner in der Wohnung oder dem Haus wohnen bleiben und ist noch kein Mitglied der Genossenschaft, so muss dieser durch Unterzeichnung einer Beitrittserklärung in der Geschäftsstelle die Mitgliedschaft neu erwerben. In diesem Fall (Ehe) kann der Vorstand entscheiden, das Eintrittsgeld in Höhe von zurzeit 50,- € zu erlassen.

„
Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird, außer Gerüchte, die führt man sich meist brühwarm zu Gemüte.

~ Margot S. Baumann ~

„
Wenn ich meinem Enkel meine Mitgliedschaft übertrage, dann kann er mit meiner Wartezeit direkt ein Einfamilienhaus in der Scholle beziehen!

“
Das wäre doch recht unfair den Baugenossen gegenüber, die kein langjähriges Mitglied in ihrer Familie haben, meinen Sie nicht auch?

Grundsätzlich gilt:

Eine Mitgliedschaft kann nicht übertragen werden – weder die Mitgliedsnummer, noch die Jahre der Mitgliedschaft. Lediglich das Geschäftsguthaben – sprich das Geld – wird übertragen. Sollte die Person, auf die das Geschäftsguthaben übertragen wird, noch kein Mitglied der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ sein, muss diese die Mitgliedschaft neu erwerben und eine Aufnahmegebühr von derzeit 50,- € zahlen.

Mit einer Übertragung der Geschäftsanteile werden Sie keine Vorteile bei der Vergabe unserer Häuser haben. Wir vergeben unsere Häuser, wie auch Wohnungen strikt nach unseren Vergaberichtlinien.

„
Und, welches Gerücht steht heute auf dem Speiseplan?

~ Gerd W. Heyse ~

„
Wenn ich gleich mit zwei Anteilen Mitglied werde, verkürzt sich die Wartezeit.

“
Das wäre doch genauso unfair den Baugenossen gegenüber, die über nicht genügend Rücklagen verfügen.

Grundsätzlich gilt:

Mit der Zeichnung und Zahlung weiterer freiwilliger Geschäftsanteile werden Sie keine Vorteile bei der Vergabe unserer Häuser haben. Wir vergeben unsere Häuser, wie auch Wohnungen strikt nach unseren Vergaberichtlinien. Es hilft jedoch der Genossenschaft, das für Neubauten notwendige Eigenkapital aufzubringen

„
Nimm Dich in Acht, Gerüchte trügen - vom Hörensagen lernt man lügen!

„
Einmal im Monat kann ich es zu Haus mal so richtig krachen lassen und muss mich nicht an die nächtlichen Ruhezeiten halten.

“
Nein, nicht einmal zum Schollenfest.

Grundsätzlich gilt:

Es gibt keine rechtliche Grundlage dafür, dass man einmal im Monat, einmal im Jahr, zum Schollenfest oder Geburtstag laut feiern darf. Vielmehr ist auf die Nachbarn immer Rücksicht zu nehmen und ab 22 Uhr ist eine strikte Nachtruhe einzuhalten. Wenn Sie feiern möchten, informieren Sie vorher bitte Ihre Nachbarn. Das Verständnis steigt dann meist und Beschwerden gehen gegen Null, wenn Sie die Hausgenossen zum Mitfeiern einladen.

Neubauprojekt „Lilienthals Hofgarten“



Bereits über 150 Bewerber

Wer in den vergangenen Wochen einen Blick auf unser Neubaugrundstück geworfen hat, der konnte sich davon überzeugen, dass die ersten Vorbereitungen im Gange sind.

Baugenehmigung offiziell erteilt

Am 6. Juni 2018 erteilte uns das Bezirksamt Reinickendorf die Baugenehmigung für das Grundstück Waidmannsluster Damm 81/83. Das offizielle Schreiben wurde der Genossenschaft am 12. Juni zugestellt.

Somit kann nun, zehn Monate nach dem Einreichen des Bauantrages, mit dem Bau von insgesamt 62 Wohnungen in 4 Mehrfamilienhäusern begonnen werden.

Namensfindung

Bereits im März 2017 starteten wir eine allgemeine Umfrage an alle Baugenossen, unter welchem Namen unser Neubauprojekt am Waidmannsluster Damm 81/83 stehen soll. Es gab zahlreiche Vorschläge, die schönsten waren aber leider bereits vergeben. In unseren Köpfen hing der Lilienthalhof zu fest, als dass wir uns mit einer Alternative zufrieden gaben. In der Hoffnung auf den perfekten Gedankenblitz vergingen Monate - denn der Name bleibt für immer.

Nach sehr langen Überlegungen wurden wir uns dann vor wenigen Wochen einig - unser Neubauprojekt am Waidmannsluster Damm 81/83 trägt nun den Namen „Lilienthals Hofgarten“.

Baulärm

Wie bereits von einigen Baugenossen befürchtet, wird es in den kommenden Monaten im östlichen Teil der Siedlung Tegel laut. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass es montags bis freitag, in Ausnahmen auch samstags zwischen 7:00 Uhr und 20:00 Uhr zu Bautätigkeit mit Baulärm kommen kann. Das Projekt soll im Januar 2020 bezogen und zum März abgeschlossen sein.

Ihre Unterstützung

Für alle Baugenossen besteht nach wie vor die Möglichkeit, das Neubauprojekt "Lilienthals Hofgarten" in Form eines Mitgliederdarlehens zu unterstützen. Weitere Informationen erhalten Sie im Büro der Genossenschaft oder unter: <http://darlehen.freiescholle.berlin>



Das Grundstück vor Baubeginn



Ausheben der Baugrube



Herstellung der Sauberkeitsschicht

Highlights 2018

25. - 26. August 2018

Schollenfest

9. Oktober 2018

Info-Abend Tegel

10. Oktober 2018

Info-Abend Tegel

9. November 2018

Laternenumzug

11. Dezember 2018

Jubilar-Ehrung

20. Dezember 2018

Adventskonzert in Alt-Wittenau

Frühlingsfest

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Berlin-Nordwest e. V. hat gemeinsam mit der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG aus ihrem traditionellen Schlachtfest ein heiteres, sehr gut besuchtes Frühlingsfest entwickelt. Der Veranstaltungsort wechselte vom engen Marie-Schlei-Platz zum begrünten, mit Spielplätzen versehenen Schollenhof und somit in das Herz der Baugenossenschaft.

Unübersehbar waren die vielen Kinder, die das Frühlingsfest besuchten. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer ermöglichten die Veranstaltung, deren Gewinn der sozialen Arbeit der AWO Nordwest zu Gute kommt. Ihnen gilt unser aller Dank!

Döner, Börek, Bratwurst, Zucchini-puffer und viele andere Leckereien erfüllten nebst einer großen Kuchenauswahl die leiblichen Bedürfnisse der Besucher.

Die gegen eine Spende abgegebenen Stände waren mit ortsansässigen Unternehmen und Betrieben besetzt. Das Landhaus Tomasa unterhielt den Getränkestand, die Bäckerei „Selly's Leckereien“ bot u.a. Börek, Zucchini-puffer und Dips an, während DöPiSa mit einem schnell verkauften Döner-Spieß und leckerem Lahmacun aufwartete. Die Baugenossenschaft bot vom Vorstand gegrillte Bratwürste, die ebenso



Bläserensemble "The Hornetz"

raschen Absatz fanden.

Die Veranstaltung ging weit über das Informationsangebot des bisherigen Schlachtfestes hinaus. Der Hauptsponsor des Frühlingsfestes, die Berliner Sparkasse, hatte anlässlich ihrer 200-Jahrfeier eine große Infobox aufgebaut. Neben ihrer Geschichte vermittelte sie ihre aktuellen digitalen Angebote über attraktive Spiele, die gerade die Jugendlichen anlockten.

Die AWO Nordwest informierte über ihre vielfältigen Angebote für Senioren und für Menschen mit Behinderung, so über ihren beliebten Fahrbaren Mittagstisch und über ihre Einrichtungen – zu ihnen zählt der gerade frisch renovierte benachbarte Treffpunkt am Waidmannsluster Damm. Dort befin-

det sich auch eine Sozialstation der AWO-Pflegegesellschaft der AWO Mitte, die ebenso wie die Kita „Freie Scholle“ der AWO Südost mit einem Stand und Aktionen auf dem Frühlingsfest vertreten war. Großer Beliebtheit bei den Jüngeren und Älteren erfreute sich erneut die Kurklinik für Stoff- und Schmusetiere von Regina Preuß und Rosemarie Purschke. Hier können nicht nur intensiv geherzte Plüschtiere in Reparatur gegeben, sondern auch abgegebene Plüschtiere gegen eine Spende ein neues zuhause finden. Die Spenden fließen den Freizeit- und Eingliederungsgruppen für Menschen mit Behinderung der AWO Nordwest zu.

Eröffnet wurde die Veranstaltung um 11.00 Uhr gemeinsam von Hans-Jürgen Hube vom Vorstand der Baugenossen-

schaft „Freie Scholle“ und von Rainer Rheinsberg, dem Vorsitzenden der AWO Nordwest sowie von seinem Stellvertreter Thorsten Decker.

Grußworte sprachen unsere prominenten Gäste, unter ihnen der stellvertretende Bürgermeister und Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales von Reinickendorf, Uwe Brockhausen, (SPD) und Jörg Stroedter (Mitglied des Abgeordnetenhauses, SPD). Die AWO-Südost war durch ihren stellvertretenden Vorsitzenden Klaus Wagner und Vorstandskollegen Peter Kosche vertreten. Der AWO Kreisverband Spandau entsandte seinen Vorsitzenden Thomas Scheunemann und dessen Stellvertreter Michael Schulze*.

Ein buntes Bühnenprogramm sorgte für die Unterhaltung. Die Musikschule Reinickendorf war mit zwei starken Gruppen vertreten: Das Bläserensemble „The Hornetz“ unter der Leitung von Gisela Meßollen brachte von Anfang an Schwung in die Veranstaltung.

Begeistert aufgenommen wurden auch „Die O'Reinick's – Jigs, Reels, & Polkas“ unter Leitung von Klaus Kühn. Die Kinder der Kita „Freie Scholle“ fanden auf der Bühne den für ihre Darbietungen angemessenen Ort. Unser bisheriger, zurzeit aber in Urlaub befindlicher DJ Manuel Zottmann lieferte nicht nur die Tonanlage, sondern auch den DJ Mat-



Die Kinder der AWO Kita „Freie Scholle“

tias Burigk, der den Nachmittag musikalisch um weitere Facetten bereicherte.

Zum Schluss sorgten die Berliner Fahenschwinger e. V. mit ihren farbenprächtigen Schwüngen für einen frohen Abschluss.

Wir bedanken uns bei den zahlreichen Akteuren vor und hinter den Ständen und auf der Bühne.

Besonderen Dank geht an den Beirat für die Unterstützung beim Auf- und Abbau.

Die Veranstaltung hat zweierlei gezeigt, zum einen, was mit ehrenamtli-

chen Helfern alles zu bewegen ist, zum anderen aber auch wie es immer schwieriger wird, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Wir danken daher allen Helfern des Beirats der Baugenossenschaft "Freie Scholle" und der Arbeiterwohlfahrt für ihre vielfältige Unterstützung. Hier gilt der Dank nicht zuletzt den zahlreichen unermüdlichen Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäcker der AWO. Hier kamen Spenden in Höhe von 390,00 € zusammen, an dem von drei Beiratsmitgliedern der „Freien Scholle“ bedienten Grillwurststand sogar ca. 530,00 €!

Es war ein großer Erfolg für die Baugenossenschaft und deren Bewohner sowie für die AWO Kreisverband Berlin-Nordwest e. V.!

Alles in allem war es mit dem herrlichen Wetter eine tolle neue Veranstaltung!

Herzlichst
Rainer Rheinsberg
(Vorsitzender der AWO)

Fotos: Eva Schmidt

**Nicht verwandt oder verschwägert mit bekannten Personen gleichen Namens aus der Genossenschaft*



Große Begeisterung aller Zuschauer bei dem bunten Bühnenprogramm

Auf die Eier.....fertig loooooos!



Zu unserer Freude trafen sich auch in diesem Jahr wieder über 60 Kinder in Begleitung vieler Erwachsenen an der Jugendfreizeitstätte, um an der Osternschnittzeljagd teilzunehmen.

Nachdem alle Kinder ihre Körbchen zum Einsammeln der Ostereier in ihren Händen hielten ging es los. Immer dem Osterhasen hinterher. An

sechs Sammelstellen wurden sie schon von den fleißigen Eierwächtern erwartet. Einmal an der Rodelbahn vorbei runter zum See, am Spielplatz und an der Kita vorbei, ging es weiter in Richtung Jugendfreizeitstätte.

Beim Halt am Spielplatz sowie an den anderen Sammelstellen, wartete der Osterhase geduldig bis alle Kinder da waren und gab dann den Startschuss

zum Sammeln. Zu beobachten waren auch wieder „Helikopter-Eltern“, die anderen Kindern die Eier vor der Nase wegschnappten.

Vom Sammelplatz in der Nähe der Kita ging es zurück zur Jugendfreizeitstätte. Auch hier hatte der Osterhase noch einmal Eier für die Kinder versteckt. Osterhase Mario half den Kindern den richtigen Weg zu finden und achtete sehr darauf, dass alle Kinder zusammen blieben. Lieber Osterhase Mario, vielen Dank für die tolle Begleitung. An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bei den Eierwächtern und allen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung bedanken. Ohne Euch geht es nicht!

Der Osterhase und das Kinderveranstaltungsteam freuen sich schon auf Euch zur nächsten Osternschnittzeljagd 2019.

Tschüss bis dahin sagen der Osterhase und das Kinderveranstaltungsteam

Text: Verena Noebel
Fotos: Eva P. Schmidt



Osterhase Mario half den eifrig suchenden Kindern, den richtigen Weg zu finden

Sonnenschein und Trödelmarkt ... ein gute Paarung!



Endlich war es wieder soweit. Ab 8.00 Uhr begann das rege Treiben, die Trödelstände durften aufgebaut werden und die ersten Besucher spazierten schon neugierig durch die Straßen. Aufgrund des super Wetters öffneten viele Baugenossen ihre Gärten und Garagen.

Es gab allerlei Interessantes zu entdecken, vom schnurlosen Telefon über Bücher und Fahrräder bis zur Baby- und Kinderkleidung war fast alles dabei.

Die Straßen füllten sich immer mehr mit Besuchern, die aus den BVG-Bussen stiegen, so dass es den Anschein hatte, die Bushaltestelle hieß „Freie Scholle“ – Trödelmarkt.

Natürlich war dieser Trödelmarkt mit seinen ca. 250 Ständen die Attraktion in Reinickendorf für diesen Sonntag. Er lud nicht nur zum Kaufen ein, sondern auch zu netten Gesprächen mit dem Nachbarn und Käufern. Diese fanden an den Ständen und an den beiden Imbissplätzen statt. Hier sorgten viele

freiwillige Helfer für das leibliche Wohl.

DJ Bernd sorgte im Schollenhof für die musikalische Untermalung des Trödelmarktes. Die Berliner Fahnenchwinger traten auch in diesem Jahr wieder auf. Sie zeigten einen kleinen Teil ihrer Show.

Am Ende des Tages sah man viele zufriedene Käufer und Verkäufer nach Hause gehen. Wir freuen uns auf den nächsten Trödelmarkt am Sonntag, dem 5. Mai 2019.

Ein ganz herzliches „Danke“ von uns an all die fleißigen Helfer, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben und allen Spendern, die das Spendenschwein für die Kinderbusfahrt füllten. Es kamen 531,- € zusammen.

Text: Verena und Thomas Noebel
Fotos: Eva Schmidt



Im Herzen der Siedlung Tegel traf man sich bei Bratwurst und Musik

Team-Staffellauf

Bei der 19. Berliner Wasserbetriebe 5 x 5 km Team-Staffel nahm die „Freie Scholle“ wieder erfolgreich mit einer Staffel teil.

Wir beglückwünschen den tapferen Teilnehmern, die in diesem Jahr am Teamstaffellauf teilgenommen haben.

Wir hoffen, im kommenden Jahr wieder mit zwei Staffeln an den Start gehen zu können. Laufbegeisterte Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Mitarbeiter Herrn Griebenow unter der Rufnummer 438 000 13.



(v.l.n.r. Oliver Welter, Uwe Hille, Roland Sandau, Angelika Bilsheim, Sebastian Schlorke)

Allmendeweg goes Trassenheide



Die Allmende-Strandkorbrunde am Strand von Trassenheide

Freitag, Aufbruchstimmung im Allmendeweg, Berlin

Auffällig viele Parkplätze werden frei. Ja, es war wieder soweit. Allmendeweg goes Trassenheide. Unsere Gäste aus anderen Straßen durften natürlich nicht fehlen. Auf den Weg machten sich insgesamt 52 Frauen, Männer, Mädchen, Jungen und drei Hunde, um ein entspanntes Wochenende in Trassenheide zu erleben. Nach letzten Informationen ohne amtlich erstellte Bilder von zu flotten Kraftfahrzeugen. Wer 2017 auf Hochzeiten war oder Abitur geschrieben hat oder dabei seelisch moralische Unterstützung geleistet hat, war wieder dabei.

Nach einem Jahr Vorbereitung kam dann auch alles wie erwartet im TDT

Feriencamp Trassenheide. Dort gab es wieder neue Häuser und zwei von uns waren Erstbezug. Frau Hertel kündigte vorab an, das evt. die Küche noch nicht vorhanden ist. Aber wer von uns braucht an diesem Wochenende schon eine Küche bei Gemeinschaftsverpflegung vom Grill und Fischbrötchenstand an der Strandpromenade? Die Küche wurde aber rechtzeitig zu unserer Ankunft fertig und es ist ein tolles Gefühl in einem Haus Erstbezug zu sein, welches nicht nur eingerichtet sondern mit Stil und Liebe durch Familie Hertel eingerichtet wurde.

Es hat auch wieder geklappt, dass Nachbarn, die im Allmendeweg gegenüber wohnen auch in Trassenheide die Häuser gegenüber bewohnten. Zufall oder Gewohnheit, wer weiss? Aber schön ist es!

Am Freitag ging es dann auch gleich noch zum Strand, um der SurfBox, der örtlichen Strandbar, mitzuteilen, dass wir wieder da sind. Am Abend sorgten unsere Grillmeister Detlef und Uwe unterstützt von Fabian und Dirk für unser Abendbrot. Dank einer eigenen Zapfanlage, welche Dirk dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat, gab es auch entsprechende Getränke. Das Grillen war schon eine große Ausnahme. Das sehr gute Wetter hat halt auch seine „Schattenseiten“. So mussten wir den Grill auf dem Steinplatz mit einem Feuerlöscher daneben aufstellen. Die bei allen beliebte Feuerschale durfte wegen der Waldbrandwarnstufe 5 nicht in Betrieb genommen werden.

Einen Geburtstag hatten wir auch zu feiern. Dirk erhielt von uns standesgemäß eine „Biertorte“.

Samstag früh, 7:30 Uhr, Bäcker Trassenheide

Ein Berliner sagt in Gegenwart von anderen Urlaubern und einheimischen, dass er 110 Schrippen haben möchte. Blankes Entsetzen im Gesicht aller Anwesenden. Diese Gesichter sind jedesmal unbezahlbar! Ein Lächeln dazu und „wir haben bestellt“. Die Erleichterung ist allen anzusehen. Natürlich bestellen wir wie in jedem Jahr unsere Schrippen vorher um Engpässe zu vermeiden. Der Lila Bäcker macht das prima und wir dürfen die entsprechenden Stiegen auch immer mitnehmen. Also steht dem Frühstück nichts entgegen. Anneliese war wie immer die Erste und hat bereits das Wichtigste fertig: Kaffee. Gemeinsames Frühstück heißt in diesem Fall, alle Mitreisenden bringen etwas mit und wir bilden eine lange Sitztafel und jeder kann auch mal die Marmelade des Nachbarn kosten. Im Gegenzug für die Biertorte wurden am Samstag am Strand von Dirk diverse Mixgetränke und Cocktails bereitgestellt, was in Anbetracht des warmen Wetters einer logistischen Meisterleistung gleichkam.

legen waren und eh den besseren DJ hatten und haben ihre Musik abgeschaltet. Die Strandkorb Vermietung Grinda hatte für uns wieder nach Absprache die ersten drei Strandkorb Reihen reserviert. Für das Stichwort „Freie Scholle“ gab es einen der begehrten Strandkörbe, was unnötiges Tragen der Strandkörbe nicht mehr erforderlich machte. Wir konnten unsere gewohnte Allmende Runde aufstellen.

Trassenheide-Neulinge mit Kind waren über den reibungslosen Ablauf beim Checkin und Strandbesuch erfreut und haben schon am Samstag mitgeteilt, dass sie gerne wieder mitkommen würden. Ihr Drei seid fest gebucht und kommt aus der Nummer nicht mehr raus!

Unterbrochen wurde das Chillen am Strand durch einen Besuch an DER Fischhütte der Strandpromenade „Fischerhäuschen“ echte Fischer verkaufen echten Fisch der echt lecker ist. Die Berliner sind für ihren Fischhunger bekannt. Irgendwann geht auch so ein schöner Strandtag mit Chillen an der SurfBox, im Strandkorb, Schweden

Bäumen. Angekommen im Camp wurde das Rätsel aufgelöst. Willi hatte für die Kinder und die, die sich noch als solche fühlten, eine Schnitzeljagd organisiert und dafür seinen Strandtag sausen lassen. Danke Willi. Nach der Schnitzeljagd ging es natürlich weiter mit der Animation und nicht nur die Kinder und jungen Heranwachsenden, auch die Erwachsenen (18-jährigen) machten unter anderem bei Willis Piratenspiel mit. Der ein oder andere hatte dann noch eine Geschichte zu erzählen, die beim Gleichen zu einem entsprechenden Lachanfall führte. Wir sind halt eine lustige Truppe.

Sonntag früh, 7:30 Uhr, Lila Bäcker Trassenheide

Die gleichen Einheimischen, die gleichen Urlauber; aber die Gesichter entspannt. Berliner bestellen ja vorher ihre Schrippen. Also wieder eine Frühstückstafel. Unsere Gastbewohnerin Kati fand rechtzeitig den Weg an die Frühstückstafel, was nicht allen gelungen ist nach einer sehr kurzen Nacht. Wir haben dann unsere Häuser und Zimmer zur Übergabe vorbereitet und noch einen Tag am Strand verbracht.

Dank eines kurzen Telefonats mit der Strandkorbvermietung Grinda am Vortag durften wir unsere Schlüssel behalten und die Strandkörbe standen noch unverändert. Ein Baugenosse dachte dann auch, er hätte damit schon das Recht den Schlüssel mit nach Berlin zu nehmen. Die Strandkorbvermietung Grinda machte ihm ein Sonderangebot, 5 € je Tag und er muss den Schlüssel erst 2019 wieder mitbringen. Jonas sparen!

Wir trafen uns dann am frühen Abend im Allmendeweg zum Grillen auf der Straße und machten daraus mal wieder eines unserer Highlights beim „Miteinander wohnen - miteinander reisen.“

Text und Fotos: Michael Feske



Am Strand gab es frische, selbstgemixte Cocktails von Dirk

Es kam aber so gut an, dass wir überlegen die eigene Strandbar fest in unser Programm aufzunehmen. Für die Musik bei jeder Gelegenheit sorgte Lucas, so auch am Strand. Die Strand-Box hatte sehr schnell erkannt, das wir Ihnen technisch in Sachen Musik über-

Schach, Baden, Sandburgen bauen, Spazieren am Strand, Boule, Musikhören, tanzen (Makarena war natürlich wieder dabei) zu Ende.

Auf dem Rückweg bemerkten wir merkwürdige Markierungen an den

Kinderbauernhof "Marienhof" - Nein, Danke -!



Voller Vorfreude fuhren wir am 16. Juni gegen 9.30 Uhr mit 40 Kindern zum Kinderbauernhof „Marienhof“ bei Ribbeck. Nach ca. einer Stunde Fahrtzeit kamen wir dort an. Was uns dann geboten wurde, war eine einzige Enttäuschung. Die Kinder wollten gleich zum Ponyreiten, da hieß es schon: „Nein, erst ab 13.00 Uhr. Jetzt gibt es erst private Reitstunden.“ Okay, dann halt Traktorfahren. Das klappte erst nach einer halben Stunde. Zwischenzeitlich versuchten wir uns anderweitig zu beschäftigen. Das gestaltete sich als sehr schwierig. Den versprochenen Heuboden mussten die Angestellten erst erfragen. Nach einiger Zeit hieß es, er ist hinter dem Haus. Super! Nein, gar nicht schön. Es war ein Verschlag mit etwas Heu, das natürlich nicht nach außen getragen werden sollte. Schließlich bräuchte man es zum Befüllen der Betten. Es hagelte weitere Verbote auf etlichen Verbotsschildern: "Nicht füttern", "Nicht anfassen", "Keine Blätter von den Bäumen pflücken" usw.

Mittagszeit! Wir hatten für uns alle Essen vorbestellt: Nudeln mit Toma-

tensoße und Apfelschorle. Was uns geboten wurde, waren überkochte Nudeln mit einem Spritzer warmen Tomatenketchup, dazu einen halb gefüllten 0,2l Becher Apfelschorle. Noch etwas zu trinken bitte! Nein, hieß es, wir hätten genug Getränke bekommen. Essen mit in die Anlage nehmen, war natürlich verboten.

So, jetzt aber Ponyreiten bitte. Die Kinder stellten sich an. Nein, jetzt noch nicht, es ist erst 12.50 Uhr, Ponyreiten erst ab 13.00 Uhr. Also warten. Dann noch die Schatzsuche. Am liebsten war dem Veranstalter alle 40 Kinder gleichzeitig loszuschicken, das ließ sich na-



türlich nicht machen. Widerwillig erklärte man sich bereit, das in zwei Gruppen zu organisieren. Nach kurzer Zeit wurde die Schatzkiste gefunden. Darin befanden sich für jedes Kind eine kleine Tüte mit ein paar bunten Steinen und ein Plastiktaler. Naja. Gegen 15.00 Uhr hielten wir alle es nicht mehr aus und verließen das Gelände. Wir gingen zurück zum Bus, der auf einer Wiese parkte. Dort bereiteten wir ein Picknick vor und breiteten Decken aus. Es gab Würstchen, Bouletten, Äpfel, Bananen, Weintrauben und reichlich Getränke. Dann traten wir den Heimweg an. Wir bedauern sehr, dass diese Busfahrt in diesem Jahr so enttäuschend war. Wir fragten die Kinder, wo sie im nächsten Jahr gerne hinfahren möchten. Sie antworteten überwiegend nach "Irlandia", so dass wir jetzt schon bekannt geben: im nächsten Jahr geht unsere Kinderbusfahrt zum "Mitmachpark Irlandia". Wir freuen uns schon auf Euch.

Euer Kinderveranstaltungsteam

Text: Verena Noebel
Fotos: Eva Schmidt

Ohne Elterntaxi geht

Manche Eltern würden ihre Kinder am liebsten im Auto noch bis ins Klassenzimmer fahren. Doch so lernen die Kleinen keine Selbstständigkeit im Verkehr. Das macht den Schulweg mit dem Auto gefährlich.

Die Kinder in die Selbstständigkeit zu entlassen, fällt vielen Eltern schwer. Dabei ist es im Interesse der Kinder, Dinge allein zu können. Den Schulweg zu meistern, gehört definitiv dazu. Deshalb sollten Eltern schon Erstklässler nicht mit dem Auto zur Schule chauffieren.

Was gut gemeint ist, birgt sogar Risiken für die Kinder. So ergab eine Studie der Bergischen Universität Wuppertal, dass der Schulweg mit dem Auto gefährlicher ist als der zu Fuß. So kamen im Jahr 2012 zwar 2.540 Kinder im Alter zwischen sechs und neun Jahren zu Schaden, die zu Fuß zur Schule gingen. Doch im Auto traf es etwas mehr als 3.000 Kinder.

Leider sind es oft die Eltern selbst, die Probleme verursachen. Unmittelbar vor dem Schultor ist es am gefährlichsten. Dort treffen Kinder, die mit dem Auto gebracht werden, auf diejenigen, die zu Fuß kommen. Eltern lassen ihre Kinder allzu oft auf der zur Straße gewandten Seite des Autos aussteigen oder gefährden andere Kinder durch Wendemanöver.

Den Weg zur Schule üben

Oberste Priorität hat, dass die Kinder den Schulweg allein meistern. Den kompletten Schulweg können Eltern ja vorher mit ihren Kindern üben und sie so behutsam an dieses komplexe System Straßenverkehr heranführen.

Am besten macht man das zu Tageszeiten, zu denen die Kinder auch wirklich zur Schule müssen, und nicht am Sonntagnachmittag, wenn kein Verkehr ist.



Dabei sollten Eltern vor allem ein gutes Vorbild sein. Das heißt zum Beispiel auch, geduldig zu sein und an einem Zebrastreifen nicht einfach rüberzulaufen. Außerdem sollte man unter den meist zahlreichen Möglichkeiten, zur Schule zu kommen, die sicherste Variante wählen, nicht die kürzeste. Ampeln und Zebrastreifen sind anderen Straßenquerungen eindeutig vorzuziehen.

Auch mal in die Hocke gehen

Eltern müssen sich zudem immer wieder bewusst machen, dass Kinder den Straßenverkehr ganz anders wahrnehmen als Erwachsene. Wer mal in die Hocke geht, wird feststellen, dass Kinder nicht über parkende Autos schauen können. Deshalb müssten sie ganz dicht an die Straße herantreten, um überhaupt zu sehen, ob ein Auto kommt. Es gilt daher, Wege zu finden, auf denen sich solche Situationen vermeiden lassen.

Gerade wenn Kinder in Gruppen unterwegs sind, ist auch die Ablenkung sehr groß. Ob das Kind, wenn es schließlich ohne die Eltern unterwegs ist, wirklich den eingeübten sicheren Weg nimmt, sei fraglich. Da kann es helfen, wenn man mit dem Kind gemeinsam einen Weg erarbeitet.

Man kann es ja mal fragen: „Welchen

Weg würdest du denn nehmen?“ Oder man lässt es mal bestimmen, wann man eine Straße überquert. So findet man schnell heraus, ob das Kind eine Situation wirklich schon überblicken kann. Wichtig ist, mit dem Kind ins Gespräch zu kommen.

Bunte Bilder oder nur ein Strich

Prinzipiell ist die Bildung von Weggemeinschaften trotz der möglichen Ablenkungsgefahr durchaus ratsam. So können zum einen verschiedene Eltern die Kleinen abwechselnd begleiten.

In Gruppen werden Kinder deutlich besser wahrgenommen, als wenn sie allein unterwegs sind. Aus demselben Grund ist auch helle, reflektierende Kleidung gut. Das macht auch im Sommer einen Unterschied, nicht nur wenn es morgens noch dunkel ist.

Die beste Lösung ist das Auto nie. Und das nicht nur unter Sicherheitsaspekten. Das merkt man, wenn man die Kinder ihren Schulweg malen lässt. Kinder, die zu Fuß zur Schule gehen, sehen viel mehr, da entstehen bunte Bilder. Da ist die Eisdiele unterwegs mit drauf oder der Ort, wo sie immer ihre Freunde treffen. Kinder, die mit dem Auto gefahren werden, malen ihr Haus, die Schule und dazwischen einen Strich.

Quelle: www.welt.de

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017 und Bemerkungen zum Jahresabschluss 2017

Gemäß Genossenschaftsgesetz und Satzung ist es die Aufgabe des Aufsichtsrates, den Vorstand kontinuierlich zu fördern, zu beraten und überwachend zu begleiten. Vorstand und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Für die Beurteilung der behandelten Angelegenheiten der Genossenschaft wurden vom Vorstand alle erforderlichen Informationen und Kenntnisse offengelegt. Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 durch mündliche und schriftliche Berichte über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Genossenschaft, wichtige Geschäftsereignisse, sowie über die Strategie und Planung der Genossenschaft vom Vorstand informieren lassen und war über alle wichtigen unternehmerischen Entscheidungen unterrichtet. Er ist in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat seinen Beratungs- und Überwachungspflichten in vollem Umfang nachgekommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die gesetzlichen Pflichten hinaus zeitnah und umfassend informiert und stand für Fragen zur Verfügung. Hierfür dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand ausdrücklich.

Aufsichtsrat

Im Rahmen der ordentlichen Vertreterversammlung am 15. Juni 2017 wurden Wahlen zum Aufsichtsrat abgehalten. Die Aufsichtsratsmitglieder und Baugenossen Karl Köhler, Frank Kochanski und Heinz Liepold schieden turnusmäßig aus und kandidierten erneut. Aus dem Kreis der Vertreterversammlung stellten sich keine Baugenossen zur Wahl. Die Baugenossen Köhler, Kochanski und Liepold

wurden wieder gewählt.

Sitzungen und Versammlungen

Im Berichtsjahr 2017 wurden vom Aufsichtsrat einberufen:

- 1 ordentliche Vertreterversammlung
- 2 Vertreter-Infoseminare
- 7 gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat
- 5 Sitzungen des Aufsichtsrates
- 2 Sitzungen der Revisionskommission
- 4 Sitzungen der Baukommission

Schwerpunktt Themen

Ein wichtiger Schwerpunkt war die Vertragsverlängerung mit dem hauptamtlichen Vorstandsmitglied, dem Baugenossen Hans-Jürgen Hube zum 1. April 2018 für weitere fünf Jahre.

Intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit dem Grundstück Waidmannsluster Damm 81/83 befasst, insbesondere,

- mit dem Erwerb des Grundstücks zum 1. Mai 2017,
- mit der Auswahl und dem Vertragsabschluss des Architektenbüros,
- der gesamten Planung insbesondere der Gebäudeplanung,
- sowie der Finanzierung und wirtschaftlichen Betrachtung des gesamten Projekts.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen, den Kommissionssitzungen und in den gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand u. a. mit folgenden weiteren Themenschwerpunkten befasst:

- Instandhaltungsprogramm 2017
- Wirtschafts- und Finanzplan 2017
- mittelfristige Erfolgs- und Finanzplanung 2018 - 2022
- Jahresabschluss 2017 einschließlich der Bilanz-Analyse und Kontenprüfung
- Vorlage und Beratung des Prüfungsberichtes 2016 des BBU

- Prüfung der Jahresvermietung 2016 und 2017 (Prüfung des Vergabeverfahrens)
- Analyse der Entwicklung der Vermietungssituation und der Forderungen aus Nutzungsgebühren
- Finanzierungsmöglichkeiten durch Mitgliederdarlehen
- Analyse und Bewertung aktueller Rechtsänderungen in der Wohnungswirtschaft.

Die Revisionskommission hat sich in ihren Sitzungen intensiv mit der Finanzierung des Neubauvorhabens unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Auswirkungen befasst. Darüber hinaus hat sie sich über sämtliche Verbindlichkeiten informieren lassen sowie über alle wesentlichen wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten beraten und entsprechende Beschlussfassungen für den Aufsichtsrat vorbereitet. Neben der Prüfung der Vergabe von Wohnraum nach den Vergaberichtlinien, ließen sich die Kommissionsmitglieder ausführlich über die Entwicklung der Nutzungsgebühren informieren, setzten sich mit der Mietentwicklung in Berlin und dem Berliner Mietspiegel auseinander. Die Überarbeitung der Wohnungsvergaberichtlinien und Anpassung dieser an die derzeitige Lage war ebenfalls Thema der Kommissionssitzungen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich die Baukommission ausführlich über die laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen informieren lassen. Trotz der rückläufigen Anzahl der Wohnungswechsel gegenüber dem Jahr 2016 wurde in der laufenden Instandhaltung sogar ein etwas höherer Betrag für die Instandsetzung aufgewendet.

Die außerordentliche Instandhaltung war in 2017 geprägt durch die Weiterführung der im Vorjahr begonnenen

Dach- und Fassadensanierung in der Siedlung Lübars, der Kellerisolierung im Schollenhof 6-15, von Wohnumfeldmaßnahmen im Talsandweg/ Erholungsweg und dem Außenfensteranstrich in der Siedlung Alt-Wittenau.

Insgesamt sind im Jahr 2017 allein bei Fremdfirmen Instandhaltungskosten in Höhe von ca. 2.775 T€ (Vorjahr 2.391 T€) entstanden (ohne Lohnkosten des Regiebetriebes und ohne anteilige Verwaltungskosten). Dies entspricht dem Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat, möglichst jeden EURO in die Instandhaltung zu investieren.

Natürlich hat die Baukommission in 2017 auch die Neubaumaßnahmen unserer Genossenschaft und hier speziell die Entwicklung des geplanten Neubaus am Waidmannsluster Damm 81/83 begleitet. Die Kommission wurde in jeder Sitzung über die jeweilige aktuelle Sachlage informiert.

Der am Waidmannsluster Damm 81/83 vorgesehene Neubau von 62 Wohnungen in verschiedenen Größen von Ein- bis zu Vierzimmerwohnungen unterstützt erkennbar eines der Kernziele unserer Genossenschaft und wird voraussichtlich zu einer Reduzierung der Liste der Wohnungssuchenden führen. Dabei ist geplant, 17 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau zu errichten und somit für diese Wohnungen eine niedrigere Nutzungsgebühr realisieren zu können.

Beide Aspekte des für die „Freie Scholle“ bedeutsamen Neubauprojektes verdeutlichen: das Ziel unserer Genossenschaft und das nach wie vor wichtigste Anliegen von Vorstand und Aufsichtsrat ist und bleibt die langfristige Sicherung einer guten, sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsverorgung der Mitglieder.

Für unseren bestehenden Wohnungsbestand liegen die zukünftigen Schwerpunkte der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat unverändert in der Instandhaltung und damit der nachhalti-

gen Verbesserung des Wohnwertes für unsere Mitglieder. Eine gesunde wirtschaftliche Basis bildet hierfür die Grundlage. Auch in Zukunft werden sich Aufsichtsrat und Vorstand daher intensiv mit den finanziellen und organisatorischen Risiken der „Freien Scholle“ befassen und eine gute Bonität und ausreichende Liquidität anstreben. Nur so kann die „Freie Scholle“ vor negativen externen Einflüssen geschützt werden und seinem eigenen Anspruch gerecht werden. Bei allen zukünftigen Vorhaben werden Vorstand und Aufsichtsrat die Chancen und Risiken genau analysieren, bewerten und nur vertretbare wirtschaftliche Risiken eingehen.

Verbandsprüfung für das Geschäftsjahr 2016

Der Prüfungsverband BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. hat unsere Genossenschaft für das Geschäftsjahr 2016 geprüft. Der Prüfungsbericht und der Jahresabschluss lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor. Der Bericht bestätigt die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und der Geschäftsführung. Der Prüfungsbericht 2016 wurde beraten und einstimmig zur Kenntnis genommen.

Jahresabschluss 2017

Der Jahresabschluss 2017 ist vom Aufsichtsrat nach umfangreicher Beratung mit dem Vorstand geprüft und einstimmig gebilligt worden. Der Jahresfehlbetrag beträgt für 2017 laut Gewinn- und Verlustrechnung 93.551,84 €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus 2016 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 106.448,16 €.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 durch den Prüfungsverband steht planmäßig noch aus.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 zu und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresab-

Geschäftsbericht 2017



Der Geschäftsbericht für 2017 kann im Internet unter

Bilanz.FreieScholle.Berlin

eingesehen und im Büro unter der Rufnummer

030 438 000 22

angeforderdert werden.

schluss 2017 festzustellen. Gleichzeitig bittet der Aufsichtsrat die Vertreterversammlung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 zu erteilen.

Personalien Vorstand

Mit Wirkung zum 1. April 2018 wurde Baugenosse Hans-Jürgen Hube vom Aufsichtsrat für weitere fünf Jahre zum hauptamtlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Abschließend dankt der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Genossenschaft sowie dem Vorstand ganz ausdrücklich für die im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich geleistete Arbeit sowie dem Beirat für sein außerordentliches Engagement.

Berlin, 8. Mai 2018
Für den Aufsichtsrat

Rainer Schmidt
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Bericht der Baukommission für das Jahr 2017

und Ausblick auf 2018

In der Sitzung der Baukommission am 30. November 2016 informierte der Vorstand über die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen für das Jahr 2017. Veranschlagt wurden 2.770.500,00 € für die gesamte Instandhaltung.

Gemäß der im Mai 2018 vorgelegten Endabrechnung wurden im Jahr 2017 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Außerordentliche Instandhaltung

- Kellerwandisolierung im Schollenhof 6-15 (ca. 90 T€),
- Weiterführung der Dach- und Fassadeninstandsetzung in der Siedlung Lübars, Zabel-Krüger-Damm 84-84c (ca. 381 T€) sowie Zabel-Krüger-Damm 84d-84g (ca. 279 T€),
- Fensteranstriche in Alt-Wittenau u. a. (ca. 25 T€),
- Einfriedung Egidystraße 2/6 (ca. 38 T€),
- Wohnumfeldmaßnahmen Talsandweg / Erholungsweg (ca. 58 T€) sowie
- Restarbeiten Büroumbau (ca. 12 T€).

Hinzu kamen ca. 484 T€ für die Herrichtung von sieben Einfamilienhäusern und ca. 407 T€ für die Wiedervermietbarmachung von 42 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern durch

Fremdfirmen. Damit ergibt sich eine Summe von ca. 1.771 T€ für die außerordentliche Instandhaltung.

Laufende Instandhaltung

Die Summe, welche für die laufende Instandhaltung aufgebracht werden musste, beläuft sich auf ca. 1.053 T€. Eine Kostensteigerung ergab sich bei den Dachdecker- und Klempnerarbeiten aufgrund von Sturm- bzw. Wasserschäden, bei den Tischlerarbeiten und bei den Sanitäranlagen.

Laufende Aufwendungen des Regiebetriebes

Für die Aufrechterhaltung unseres Regiebetriebes (Unterhaltung der Werkstatt, der Fahrzeuge, Bauschuttabfuhr, Energiekosten, Versicherungen, usw.) entstanden Kosten in Höhe von ca. 52 T€.

Das Jahr 2017 schließt somit mit einer Summe von ca. 2.915,4 T€ (Vorjahr: 2.742,1 T€) ab.

Neben den Maßnahmen an unserem Gebäudebestand war der geplante Neubau auf dem Grundstück Waidmannsluster Damm 81/83 ein weiterer Schwerpunkt in den Sitzungen der Baukommission. Nachdem es nach mehrjährigen Verhandlungen am 22. Dezember 2016 gelungen war den

Kaufvertrag notariell zu beurkunden, ging der Nutzen- und Lastenwechsel zum 1. Mai 2017 auf die „Freie Scholle“ über. Der in diversen Vorgesprächen mit dem Bezirksamt vorbesprochene Bauantrag ist am 28. Juli 2017 eingereicht worden. Nach mehreren Abstimmungsgesprächen und Nachforderungen erhielten wir mit Datum vom 15. Februar 2018 eine Teilbaugenehmigung für Rodungs- sowie für Erd- und Fundamentarbeiten. Am 6. Juni 2018 erteilte dann das Bezirksamt die lang ersehnte Baugenehmigung. Die Bauarbeiten sind im vollen Gange, sodass die Grundsteinlegung für den 24. August 2018 geplant ist. Bezug der 62 neuen Wohnungen ist zum 1. Januar 2020 vorgesehen.

Der Budgetansatz für das laufende Jahr orientiert sich am Vorjahr. In der außerordentlichen Instandhaltung ist der Abschluss der Dach- und Fassadeninstandsetzung in der Siedlung Lübars (Zabel-Krüger-Damm 84h-84k) geplant. Weiterhin sollen die Kellerwandisolierungen im Schollenhof 1-5, die Erneuerung der Heizungsanlagen in der Rosentreterpromenade und Lübars, die Weiterführung der Wegerneuerung im Talsandweg 4/22, die Überarbeitung der Spielplätze in Lübars und Alt-Wittenau sowie diverse Fensteranstriche erfolgen. Für acht frei werdende Einfamilienhäuser ist ebenfalls ein Ansatz vorgesehen. Die laufende Instandhaltung und die Aufwendungen des Regiebetriebes entsprechen in etwa den Ansätzen aus dem Vorjahr. Insgesamt ergibt sich somit ein Planwert für 2018 von 2.906,3 T€.

Damit bleibt die Baugenossenschaft ihrer Linie „Jeden Euro in die Instandhaltung“ treu.

Mit baugenossenschaftlichem Gruß
Heinz Liepold
(Aufsichtsratsmitglied)

Ihr Auto wartet schon auf Sie!

Hier am
Waidmannsluster Damm 73

1,99 € pro Stunde -
keine monatliche Grundgebühr

Melden Sie sich einfach an, unter
www.Greenwheels.de

greenwheels
at home



Unsere Jubilare

50-jährige Mitgliedschaft

Jubiläen sind ein wunderbarer Grund zu feiern, da nur wenig im Leben lange bestehen bleibt.

Aus diesem Grund gratulieren wir folgenden Baugenossen ganz herzlich zur 50-jährigen Mitgliedschaft in der Baugenossenschaft „Freie Scholle“.



Da wir im kommenden Jahr lediglich zwei Jubilare zu feiern haben, wird die offizielle Ehrung der Jubilare aus den Jahren 2018 und 2019 gemeinsam im Dezember dieses Jahres stattfinden. Die Jubilare erhalten rechtzeitig eine persönliche Einladung zur feierlichen Ehrung.

Wir wollen dich im Team

#WirWollenDichAWO

AWO Jobs in Berlin
Jetzt bewerben!
www.team-awo.de

Erkstraße 1
12043 Berlin
Tel.: 613 963 - 0
Fax: 613 963 - 59
Mail: info@awo-suedost.de

www.awo-suedost.de

Arbeiterwohlfahrt Berlin
Kreisverband Südost e.V.

www.facebook.com/awoberlin.suedost

☞ Nachruf ☜

Am 18. April 2018 verstarb unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied

Peter Kretschmer

Von 1994 bis 2003 war der Baugenosse Peter Kretschmer Mitglied im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG.

Insbesondere in der Zeit, in der er der Baukommission als Vorsitzender vorstand, begleitete er die Geschicke der „Freien Scholle“ engagiert und mit großem Sachverstand. Mit seiner Persönlichkeit hat er diese Gremien maßgeblich geprägt. Seine Sachlich-

keit, Sachkenntnis, wie auch seine ausgeglichene, ruhige und doch beharrliche Art und vor allem sein Sinn und Streben für soziale Gerechtigkeit machten ihn zum Vorbild für genossenschaftliches Denken und Handeln.

Peter Kretschmer hat sich um unsere Genossenschaft verdient gemacht. Wir Schollaner werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser Mitgefühl ist bei den Angehörigen.





Wir sind für Sie da!

Dieses Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben! Es spart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Es gibt viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn der richtige Ansprechpartner gleich an der „Strippe“ ist. Sie können per Durchwahl den gewünschten Ansprechpartner direkt erreichen. Ein Service, der nicht so genutzt wird, wie es eigentlich möglich ist. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg und rufen unsere Mitarbeiter möglichst über die Durchwahl direkt an.

Mängelmeldungen	Frau Heise	438 000 14
Vermietung	Frau Haak	438 000 24
Mitgliederverwaltung, Gästewohnungen	Frau Bilsheim	438 000 23
Mietenbuchhaltung, Vorstandssekretariat	Frau Renger	438 000 22
Bauliche Veränderungen, Regiebetrieb	Herr Griebenow	438 000 13
Mieterhöhungen, Nebenkostenabrechnungen, Ausbildung	Herr Marquardt	438 000 19
Technische Abteilung	Herr Stahn	438 000 15
Technische Abteilung	Herr Hille	438 000 16
Finanzbuchhaltung	Herr Rohr	438 000 12
FAX		438 000 18

 mail@freiescholle.de

 www.freiescholle.de

 Schollenhof 7, 13509 Berlin

Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit

Wir bitten diese Zeiten einzuhalten. Außerhalb der Sprechzeiten sind unsere Mitarbeiter oftmals unterwegs und deshalb im Büro nicht erreichbar. Wir danken für Ihr Verständnis.

Mitarbeiter

Montag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Dienstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Mittwoch	14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Donnerstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Freitag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Vorstand

Mittwoch 14 - 17 Uhr
und
nach Terminvereinbarung



Notruftelefone



Bei **Störungen an der Gas-Etagen-Heizung** rufen Sie bitte direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

0163 790 07 42

Außerhalb unserer Bürozeiten können **dringende Notfälle** unter folgender Rufnummer gemeldet werden:

0160 740 74 21

